

Farm-Maschinerie erster Klasse.

Die bekannten Champion Mähmaschinen und Binder. Schwere und leichte Wagen, Buggies, Moline Pflüge. Agent für Intercolonial Realty Company.

J. W. Spooner,
Neben der Mühle. Rosthern, East.

Kommt her! Überzeugt Euch

Die niedrigsten Preise. Beste Qualität. Frische Ware.

Zucker, Thee, Kaffee und Groceries aller Art, sowie frisches und geräuchertes Fleisch, Speck und Schinken lauft Ihr am vorteilhaftesten bei

Dawson Brothers,
Rosthern.

Bank of British-North-America.

Bezahltes Kapital \$4,866,666
Res. \$1,946,666,66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas, New York und San Francisco.

Spartkass. Ein \$5 und Aufwärts wird Geld in dieser Spartkass angenommen und werden dafür Zinsen erlaßt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweigen. Rosthern, Dud Lake, Battlesford, Yorkton, Preston, Estevan.

W. E. Davidson, Direktor.

Peter Hoffmann.

Baumeister und Kontraktor, Leosfeld.

Häuser oder Shanties für neue Ansiedler nach Order in kurzer Zeit gebaut, Material geliefert.

Hotel und Store.

Groceries, Mehl, Kleiderstoffe u.s.w. Kehrt auf der Durchreise bei mir ein! Gute deutsche Herberge, gute Küche und Stallung für die Pferde.

Nicolaus Gasser,
Leosfeld.

Aus Rosthern

Während der letzten Woche hatten wir hier für diese Jahreszeit ziemlich günstiges Wetter. Zwar trat an den meisten Morgen ein leichter Frost ein, aber während des Tages war es ziemlich warm, nur der rauhe Wind machte sich manchmal unangenehm fühlbar.

Die Ernte ist jetzt wohl vollendet und ist auch gut ausgefallen. Später Weizen wurde etwas vom Frost beschädigt, auch später Hafer wurde vielfach vom Frost hart mitgenommen, jedoch nicht so, daß er nicht doch noch als gutes Futter gebraucht werden könnte.

Es wurden hier auch schon Versuche mit Anpflanzen von Apfelbäumen gemacht, und wie es scheint, auch nicht ohne Erfolg.

Der neue Elevator, der heuer gebaut wurde, ist nun unter Dach. Es ist der höchste der acht großen Elevatoren, die hier der Eisenbahn entlang stehen. Es ist dies gewiß ein Zeichen der steigenden Prosperität hiesiger Farmer.

Letzte Woche trafen der hochw. Vater Prior Alfred Meyer und Vater Dominik Hoffmann hier in Rosthern ein. Hochw. Vater Dominik erfreute uns eine ganze Woche durch seine Anwesenheit, während Hochw. Vater Prior sich in Geschäften nach Winnipeg begab. Nach der Rückkehr des hochw. Vater Priors begaben sich die beiden Herren wieder in die Kolonie.

Der Pfarrer von Leosfeld, hochw. Vater Meinrad Seiffemann trat während letzter Woche eine wohlverdiente Erholungsreise nach den Vät. Staaten an. Er wird ungefähr einen Monat abwesend sein. Seine Stelle wird vorübergehend hochw. Vater Peter Windschiegel vom St. Peters Kloster einnehmen. Wir wünschen dem hochw. Vater Meinrad eine glückliche Reise und angenehme Erholung.

25. September, 18. Sonntag nach Pfingsten. Ev. Jesus heilt den Gichtbrüchigen. Math. 9, 1-8. Neophas.

26. Sept. Montag, Cyprian und Justina.

27. Sept., Dienstag, Kosmas und Damian.

28. Sept., Mittwoch, Benzeslaus.

29. Sept., Donnerstag, Michael.

30. Sept., Freitag, Hieronymus.

1. Oktober, Samstag, Remigius.

Werter St. Peter's Vote!

Wein Jemand eine Reise thut etc..... Zum Fischen alle wohl aufgelegt, bestiegen wir den Wagen, der uns zur schönen Middelale zu Dreien sollte tragen. Am Fuchsberg ging es erst vorbei, der grüßte uns mit Scherzen; und wünschte uns noch Glück nebenbei, es kam ihm wohl von Herzen. Und weiter bis zu dem benannt, nach Erdens süßten Namen; da wurde ruhig ausgespart, bis Führer wir belamen. Dann ging's zu Fünfen weiter fort zum Jagen und zum Fischen, nach Heiter's Fisch- und Hirschhofort da wird was sein z' erweisen. Das Ziel erreicht gar bald entstand ein Floß aus langen Stangen, darauf in Eile fern vom Strand ein Faß voll Fisch zu fangen. Doch Fische hüpfen nicht im See, kein Hirsch am Strand z' erlöken. Wildgänse schwangen sich in d' Höh und lehrten schnell den Rücken. Noch Abends spät und Morgens früh die Fischer - Ruten schwingen vom Floße aus, doch wollte nie ein Fang damit gelingen. Der Barthel hat nicht Mist gebracht, auch Schliches Bier that fehlen; doch etwas jener reifen Pracht (wie einer that erzählen), die aus der Wanne Galen lacht, am Wege kommt man wählen.

S' gab Hafelnuß und Saslatoons Wildfirschen auch in Fülle wir füllten's Faß mit Zweigen aus und lehrten heim ganz stille.

Am Fuchsberg darf uns niemand sehn; (wie wär' der Scherz zu tragen) ein Wolf nur fiel als Beute hin, von all dem Firschen, Jagen.

Da plumps falle ich mit einem Mal von meinem Pegasus; wahrscheinlich aus Mangel an poetischen Afflatus der in ungenügender Quantität und Qualität meinem Dasein beigegeben wurde. Nun bin ich Gott sei Dank wieder zu Hause von jenem holperigen Ausflug nach dem romantischen Suderteich, der sechs Meilen nördlich von mir liegt; und habe die Erfahrung gemacht, daß Herrn Heiters Fischreich nur im Frühjahr beim Auslauf oder mit Netzen, wahrscheinlich erfolgreich zu betreten sei. Große feuchte Wiesen liegen an dessen Südseite bis zum anderthalb Meilen entfernten Walde der sich lang und breit, feinstetils bis auf anderthalb Meilen nördlich von meiner Wohnung erstreckt. Ich war früher Buschbauer. Der Wechsel zum Prärie Bruchbauern ist angenehmer, denn das Wandklären geht hundertmal so schnell voran und dann ist die Arbeit gründlich gethan, und er beliebte unentbehrliche Wald ist noch im Bereich. Unser Heim ist die N. 1/2 von S. 6, T. 40, R. 22.

P. M.

Dead Moose Lake, 1. Sept.

Die Macht des Vorurteils.

Zu allen Zeiten hat die katholische Sache viel gelitten durch die Macht des Vorurteils. Die Welt war immer eine Feindin der Kirche; und die Welt macht die öffentliche Meinung; und der gemeine Mann folgt der öffentlichen Meinung wie das dürrer Laub dem Zuge des Windes. Die Tagesblätter machen ihn jeden Morgen bekannt mit der Richtung des Windes, versehen ihn mit einigen Ideen und Grundfragen für den Tag und dispensieren ihn von allem eigenen Denken und Urteilen.

Wie die Welt, so ist auch die öffentliche Meinung eine Feindin der Kirche, und wer der öffentlichen Meinung blindlings folgt, wird betruht oder unbetrüht ein Feind und Verächter der Kirche und der katholischen Sache im Allgemeinen. Die Zahl dieser Schwachen, die wie dürre Blätter mit dem Strome schwimmen, ist sehr groß.

So erklärt sich das Vorurteil vieler einfältigen Katholiken, die mehr Vertrauen auf protestantische und jüdische Aerzte und Advokaten setzen als auf katholische. Es ist bei ihnen eine ausgemachte Sache, daß katholische Gelehrte minderwertig seien. Von diesem Vorurteil lassen sie sich nicht abbringen. Es ist ihre fixe Idee. Dasselbe Vorurteil treibt sie an, die katholische Presse der religionslosen nachzusehen, die katholischen Schulen den Publikschulen, die katholischen Prediger den protestantischen. Weil die Welt und die öffentliche Meinung alles Katholische geringschätzt und verachtet, so verachten sie es auch, weil sie nicht anders denken und urteilen können als die Welt und die öffentliche Meinung, die Feindin der Katholiken. Wie oft auch bei öffentlichen Prüfungen die katholischen Schulen sich vor den protestantischen auszeichnen, so bleiben einfältige Katholiken doch bei ihrer Ansicht, die katholischen Schulen standen den protestantischen nach. Wir sehen hier die Macht des Vorurteils. Der gemeine Mann vermag nicht sich über dasselbe zu erheben.

Katholischer Westen.

Die erste Lokomotive in Deutschland.

Wohl allgemein wird geglaubt, daß die erste Lokomotive auf deutschem Boden sich im Jahre 1835 zwischen Nürnberg und Fürth bewegte. Im Saarrevier finden wir viel früher schon eine Lokomotive. Im Jahre 1816-1817 wurde zum Transport für Kohlen von der fiskalischen Grube Bauernwald auf dem linken Saarufer eine 2 1/2 Kilometer lange Bahn gebaut. Diese Bahn sollte mit einer Lokomotive, wie man solche in England schon damals hatte, betrieben werden. Das Geld sollte im Lande bleiben und nicht nach England wandern, weshalb der Fiskus die königliche Gießerei in Berlin mit der Herstellung eines Dampf-wagens beauftragte. In England hatte man 1000 Thaler für die Maschine gefordert. Im Jahre 1818 wurde nach vielem Kopfzerbrechen die Lokomotive fertig. Die Arbeit schien gut vollendet, denn bei der Probe in Berlin konnte sich der Wagen vorwärts und rückwärts bewegen und dabei noch einen Wagen mit 8000 Pfund Bomben ziehen.

Eine neue schwere Arbeit begann nun: das 8000 Kilo schwere Dampfwerk den 750 Kilometer weiten Weg nach der Saar zu befördern. Man mußte die Lokomotive in ihre Teile zerlegen, in Kisten packen um sie so an ihren Bestimmungsort zu schaffen. Diese Teile, in ein Schiff verladen, gingen nun von der Spree aus durch die Havel in die Elbe bis Hamburg, dann über die Nordsee nach Amsterdam, den Rhein hinauf bis Koblenz, moselaufwärts bis Konz und schließlich von da nach Wehrden = Geislauren. Der Transport auf dieser 1700 Kilometer langen Strecke beanspruchte eine Zeit von 4 1/2 Monaten und kostete 500 Mark.

Im Frühjahr 1819 langte die Maschine am Bestimmungsort an. Da der Erbauer der Maschine in Berlin nicht nach Geislauren gekommen war, blieb die Zusammensetzung der Teile Technikern aus hiesiger Gegend überlassen.

Nach langen Versuchen gelang es, die Teile zusammenzustellen, aber da stellte sich heraus, daß der Kessel und Dampfzylinder nicht dicht gearbeitet waren. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, verbrauchte man eine Unmenge von Hans, Kitt, Oel, Leinwand, selbst Essig und Mehl vermischt, wurden gebraucht, sogar Rindsblut und Käse. Man beschwerte sich in Berlin, aber hier blieb man dabei, daß die Maschine 800 Pfund Bomben gezogen habe. Nach langen Proben gelang es zwar, die Maschine in Bewegung zu setzen, aber nie vermochte sie andere Wagen fortzubewegen. Im Jahre 1835 wurde die Lokomotive für 335 Thaler, 6 Silbergroschen und 7 Pfennige als altes Eisen verkauft, während sie 3167 Thaler gekostet und die Zusammensetzung in Geislauren noch 1965 Thaler 17 Silbergroschen erfordert hatte.

Deutsche Bildhauer im Vatikan.

War unter Leo dem Dreizehnten römischer Einfluß am mächtigsten im Vatikan, was sich äußerlich in der Zusammensetzung der Hofstaates, der fast ausschließlich aus Römern bestand, kundgab, so zieht Papst Pius der Zehnte alle Nationalitäten und Kreise in gleicher Weise an seinen Hof und hat es verstanden, in kurzer Zeit seine Umgebung stark umzufüllen. Dabei verleugnet er aber seine besondere Vorliebe für alles Deutsche, der er in Wort und That Ausdruck gibt, nicht. Kürzlichgewährte er dem deutschen Bildhauer Limburg Sitzung, der eine Büste des Papstes anfertigt, welche für deutsche